

Claudia Lauer/Birgit Herbers

HAPAX LEGOMENA IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN LITERATUR DES MITTELALTERS. BEDINGUNGEN, VERFAHREN UND BEDEUTUNGEN

Ein Projektbericht

Keywords *Hapax legomenon*; Historische Semantik; Deutschsprachige Literatur des Mittelalters (12.–14. Jahrhundert)

Das avisierte DFG-Projekt „Wort(er)findungen. Die Kunst und Semantik sprachlicher Einmalbildungen in der weltlichen Literatur des Mittelalters (12.–14. Jahrhundert)“ befasst sich mit einer besonderen Gruppe von Wörtern, die in einem bestimmten Textkorpus oder einer bestimmten Zeit nur ein einziges Mal belegt sind: sog. *Hapax legomena*. Derartige Einmalbildungen lassen sich nicht nur regelmäßig in der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters greifen. Sie besitzen dabei oft auch spezielle semantische Eigenschaften und poetisch-rhetorische Funktionen, die sie in die Nähe von sog. Ad-hoc-Bildungen und situativen Wortneuschöpfungen (vgl. Hohenhaus 1996) rücken.

In der germanistisch-mediävistischen Forschung werden diese Wörter überwiegend nur als Gruppe benannt (vgl. Harm 2015, S. 119), auch existieren nurmehr punktuell Beiträge zu Einzelwörtern (vgl. Lühr 1990; Steinmetz 2000), d. h. eine systematische Erfassung und profunde Bedeutungserschließung dieser ‚einmaligen Worte‘, die über das hinausgeht, was ein lexikographisches Werk bieten kann, steht weitgehend aus. Folgerichtig reagiert das Projekt auf dieses Desiderat: Ausgehend von einem eigenen sprach- und literaturwissenschaftlichen Ansatz und einem extra entwickelten methodischen Zugriff zielt das Projekt in einem neuartigen interdisziplinären Verbund von Lexikographie, mediävistischer Sprach- und Literaturwissenschaft sowie Philologie und Digital Humanities erstmals überhaupt auf die Erschließung eines breiten Datenbestands sprachlicher Einmalbildungen in der weltlichen Literatur des Mittelalters (12.–14. Jahrhundert), die nicht nur im Rahmen einer öffentlich zugänglichen lexikalisch-semantischen Datenbank gesammelt, sondern auch sprach- und literaturwissenschaftlich analysiert sowie lexikonartig aufbereitet werden. Ein wesentlicher Grundbaustein der avisierten Online-Datenbank ‚Hapaxonwoerterbuch‘ sind dabei sog. ‚Wortvisitenkarten‘, die – vergleichbar einem Wörterbuch-/Lexikon-Artikel – die wichtigsten sprach- und literaturwissenschaftlichen Angaben der jeweiligen Einmalbildung beinhalten: zu Werk und Autor, literarischem Kontext, sprachlichen Verfahren der Wortbildung, Übersetzungsmöglichkeiten und literarische(n) Bedeutung(en) innerhalb des Werkes. Diese ‚Wortvisitenkarten‘ sollen nicht nur aufgerufen und wie in einer Art Lexikon jeweils Auskunft über die Bedingungen, Bedeutungen und Funktionen der sprachlichen Einmalbildung geben. Ziel ist es, die Inhalte dieser Karten auch untereinander zu verknüpfen, um dynamische Suchabfragen zu ermöglichen (Autor, Werk, Zeitraum, Wortbildungsmuster etc.) und so weitere Ergebnisse und Erkenntnisgewinne für Nutzer:innen zu generieren.

Das Vorhaben besitzt so aufs Ganze gesehen den Status eines wissenschaftlichen Grundlagenprojekts und lässt in dreifacher Hinsicht innovative Ergebnisse und Erkenntnisgewinne erwarten: Erstens wird ein valider Datenbestand mittelhochdeutscher Einmalbildungen erhoben und online zugänglich gemacht, zweitens eröffnet die interdisziplinäre Auswertung und lexikonartige Aufbereitung des Datenmaterials neue sprach- und literaturwissenschaftliche Verständniswege zur Kunst und Semantik der deutschsprachigen Dichtung des Mittelalters, und drittens kann das Projekt damit insgesamt neue Einblicke in die sprachliche und literarische Kreativität und Innovationskraft der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters geben, die nicht zuletzt auch Brücken zur modernen Sprache, Kunst und Kultur von Worterfindungen schlagen, wie sie heute für jede:n Sprachbenutzer:in literarisch, aber auch im gesellschaftlichen Alltag greifbar sind (vgl. Neologismenwörterbuch 2021).

Literatur

Harm, V. (2015): Einführung in die Lexikologie. Darmstadt.

Hohenhaus, P. (1996): Ad-hoc-Wortbildung. Terminologie, Typologie und Theorie kreativer Wortbildung im Englischen. Frankfurt a. M.

Lühr, R. (1990): Hapax legomena in der althochdeutschen Glossenüberlieferung. In: Sprachwissenschaft 15, S. 164–183.

Neologismenwörterbuch (2021): <https://www.owid.de/docs/neo/start.jsp> (Stand: 21.03.2022).

Steinmetz, R.-H. (2000): Tristans *erbeminne*. Versuch über vier *hapax legomena* bei Gottfried von Straßburg. In: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur (ZfdA) 129, S. 388–408.

Kontaktinformationen

Univ.-Prof. Dr. Claudia Lauer

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
lauercl@uni-mainz.de

Dr. Birgit Herbers

Johannes Gutenberg-Universität Mainz/
Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
herbers@uni-mainz.de